

Anmeldung

Ich melde mich an zum Kurs

Funke meiner Seele

Montag, 22. August bis
Freitag, 26. August 2022

Kurs 22/32

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Alter:
(freiwillig) _____

Unterschrift: _____

Unser Programm beginnt am Montag um 18.00 Uhr mit dem Abendessen und endet am Freitag mit dem Mittagessen.

Um auch die anderen Angebote unseres Hauses (Sauna, Massage...) nutzen zu können oder um den Kurs in Ruhe ausklingen zu lassen, empfehlen wir Ihnen, etwas früher anzureisen oder ein, zwei Tage länger zu bleiben.

Kosten

610,- € (Ü / VP / incl. Kurskosten)

Die Unterbringung erfolgt in Zimmern der Kategorie II. Auf Wunsch können Sie auch Zimmer anderer Kategorien gegen Aufpreis buchen.

Fotos: Kerzen und Funke: PxHere, lizenzfreie Bilder

Zitat „Fünklein im Seelengrund“, aus: Im ewigen Jetzt. Meditationstexte nach Meister Eckhart. Auswahl und Neufassung von Theodor Scheufele. Bernsteiner Hefte 1979, S. 8.



KLOSTER ARENBERG
erholen • begegnen • heilen

Cherubine-Willimann-Weg 1 • 56077 Koblenz
Tel.: 0261 / 6401-0 • Fax 0261 / 6401-3454
www.kloster-arenberg.de
E-Mail: info@kloster-arenberg.de

2022



Funke meiner Seele



Meditative Tänze zu Impulsen
des Theologen, Philosophen und
Mystikers Meister Eckhart

22. – 26. August 2022

Funke meiner Seele

Meister Eckhart ist einer der spannendsten Gelehrten und Denker, Theologen und Mystiker des Mittelalters, der über 700 Jahre hinweg heute noch zu uns zu sprechen kann.

Seine Erkenntnisse sind von scharfsinnigster Logik, oft von tiefer Menschlichkeit, Lebensnähe und Humor durchdrungen, dann wiederum geheimnisvoll, vielleicht nur intuitiv zu erfassen und gerade deshalb so inspirierend.

Geboren in Thüringen, trat Eckhart in seiner Jugend in das Dominikanerkloster zu Erfurt ein, er sollte Prior und später Provinzial der Provinz Saxonica werden. Zweimal hatte er den einzigen Lehrstuhl für Nicht-Franzosen an der Pariser Universität inne, eine Ehre, die vor ihm nur Thomas von Aquin zuteil geworden war.

Mit seinen Gedanken zur unmittelbaren Gegenwart Gottes als ungeschaffenem „Fünklein“ in unserer Seele, mit seiner Absage an jede Werkgerechtigkeit und mit seinen Predigten in deutscher Sprache an das einfache Volk nahm Meister Eckhart Anliegen der Reformation vorweg. Er findet heutzutage auch unter den Weisen des asiatischen Ostens große Resonanz.

Eine Woche lang begeben wir uns auf die Spuren dieses außergewöhnlichen Lehrers. Wir werden in meditativen Tänzen seinen Gedanken aufgreifen, dass der Mensch Gottes Abglanz und Spiegelbild ist und dass ein Funke von Gottes Gegenwart in jeder menschlichen Seele lebt. Entsprechend spielen

in diesem Kurs Kerzen und Lichter eine große Rolle. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Kurs bei allen geistlichen Impulsen primär ein **Tanzseminar** ist, in dem die Bewegung im Vordergrund steht.

Alle Tänze werden sorgsam eingeübt und häufig wiederholt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur bequeme Kleidung und leichte Schuhe ohne hohen Absatz – sowie die Bereitschaft, sich auf vorgegebene Schritte und eine Gruppe von zwanzig Teilnehmer/innen einzulassen. Die Leitung hat die Tanzpädagogin Inge Schneider inne. Sie unterrichtet Meditativen Tanz u.a. in der Tradition des Tanzmeisters und Choreographen Bernhard Wosien (1908–1986).

Der Kurs wird ergänzt durch ein Lesekonzert des Ehepaars Inge & Ralf Schneider sowie (je nach Pandemie-Situation) durch ein offenes Singen mit dem Musiker und Sänger Ralf Schneider.

Kursleitung

Inge Schneider
(Tanzpädagogin, Journalistin, Autorin)

Ralf Schneider
(Sänger, Musiker, Fachübungsleiter Rehasport)



Fünklein im Seelengrund

„Manche Meister schreiben,
wie unendlich das All,
wie weit der Himmel sei.

Nun: das geringste Vermögen in meiner Seele
ist weiter als der weite Himmel.

Mit dem Fünklein in meinem Seelengrund
bin ich einer Stelle
tausend Meilen jenseits des Meeres
genauso nah wie der Stelle,
auf der ich hier stehe.

Da ist nicht Zeit noch Raum,
kein Vor und Nach.

Alles ist gegenwärtig umschlossen
in einem Jetzt,

in dem tausend Jahre so kurz
wie ein Augenblick sind.“

Meister Eckhart (1260 – 1328)